

.....  
HEPATITIS SCHWEIZ

# JAHRESBERICHT 2022



## VORWORT

# Mit neuem Schwung



Das Jahr 2022 hat den durch die Pandemie ins Stocken geratenen Projekte und Anstrengungen von Hepatitis Schweiz Schwung verliehen. So scheint unser jahrelanges Engagement und unser unermüdlicher Einsatz auf allen Ebenen für die Aufnahme von viraler Hepatitis ins nationale HIV/STI-Programm Früchte zu tragen. Der Inhalt der von uns mitverfassten Roadmap der eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragbaren Infektionen (EKSI) zur Elimination von HIV und Hepatitis wird ein zentrales Element des NAPS: Das integrierte, patientenzentrierte Vorgehen in der – wenn immer möglich gemeinsamen – Bekämpfung von Hepatitis B und C sowie HIV.

Aber auch die Umsetzung der bereits begonnen Massnahmen mit unseren Flagship-Projekten nimmt wieder Fahrt auf. Insbesondere das Gefängnis-Projekt SHiPP steht nun nach einer längeren Vorbereitungs- und Pla-

nungsphase in verschiedenen Kantonen in oder kurz vor der Umsetzung. Auch das Bel-Paese-Projekt wird nun in verschiedenen Regionen ausgerollt und bedarf entsprechend grösserer personeller Ressourcen. Im HepCare-Projekt konnte der Fokus nebst den Grundversorgenden auch auf Psychiaterinnen und Psychiater im stationären Setting erweitert werden.

Den prognostizierten Rückenwind vom NAPS ab 2024 und den nach der Pandemie erreichten Schwung gilt es zu mit den laufenden und noch zu erarbeitenden Projekten zu nutzen, um das Ziel der Hepatitis-Elimination bis 2030 so weit wie möglich zu erreichen. Eine intensivierete Zusammenarbeit mit den Akteuren im HIV und andern Bereichen wird es uns erlauben, weiterhin mit so schlanken, effizienten und kostengünstigen Strukturen zu arbeiten.

**Prof. Dr. med. Philip Bruggmann,  
Präsident Hepatitis Schweiz**

## POLITIK

# Update zum Nationalen Programm

**Das von uns seit langem geforderte und geplante nationale Programm, welches Eliminationsziele zu HIV und Hepatitis enthalten soll und das auslaufende HIV-Programm ersetzen wird, scheint nun auf gutem Weg zu sein.**

Ursprünglich hätte ein solches Programm Anfang 2022 in Kraft treten sollen. Nach der Enttäuschung über die Verschiebung – begründet wurde dies vom Bundesrat mit fehlenden Ressourcen wegen der Coronapandemie – schritten die Arbeiten am neuen Programm im Jahr 2022 voran. Als Grundlage für dieses neue nationale Programm dient einerseits eine Motion, die im Jahr 2020 vom Parlament verabschiedet wurde, andererseits eine von Expert:innen ausgearbeitete Roadmap der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu sexuell übertragenen Infektionen, an deren Entwicklung sich auch Personen aus unserem Netzwerk beteiligten. Ein erster Entwurf des Programms will das Bundesamt für Gesundheit BAG in der

ersten Hälfte des Jahres 2023 bei Kantonen und weiteren Stakeholdern in die Vernehmlassung geben. Wir erwarten, dass Eliminationsziele zu viraler Hepatitis Eingang gefunden haben und griffige Massnahmen zur Umsetzung definiert wurden. Auch wir werden selbstverständlich zum Programm Stellung nehmen.



*Das nationale Programm wird den Weg zur Hepatitis-Elimination weisen.*

# Aktiv in den Kantonen

Immer wieder unterstützen Kantone unsere Projekte, insbesondere das HepCare-Projekt, das sich an Hausärzt:innen richtet und ihnen ermöglicht, ihre Hepatitis-C-Patient:innen selber zu therapieren. Dieses Jahr konnten wir an der Jahresversammlung der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantons-

ärzte den Anwesenden unsere Arbeit und insbesondere unsere Flagship-Projekte «HepCare» und «Bel Paese» vorstellen. Erste Anläufe, via die Kanäle der kantonsärztlichen Dienste die Hausärzt:innen auf unsere Aktivitäten und Angebote aufmerksam machen zu können, verliefen bereits erfolgreich.



*Die italienische Community informieren: Mit «Bel Paese» sind wir in den Kantonen aktiv.*

## SYMPOSIUM

# Virale Hepatitis und Migration

**Etwa ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ist im Ausland geboren. Was bedeutet das für die Gesundheitsversorgung bezüglich viraler Hepatitis und anderer Infektionskrankheiten? Diesen Fragen gingen die Referentinnen und Referenten am diesjährigen Swiss Hepatitis Symposium nach, das mit insgesamt über 90 Teilnehmenden gut besucht war.**

Sarah Blach von der CDA Foundation, Colorado, USA, hat die Schweizer Wohnbevölkerung, die im Ausland geboren wurde, genauer unter die Lupe genommen. Für Hepatitis B und C gibt dies ein unterschiedliches Bild. Während bei Hepatitis C Länder wie Italien, Kosovo und Portugal im Vordergrund liegen, sind dies bei Hepatitis B die Türkei, Portugal, Eritrea und die Philippinen. Die Zusammensetzung der Nationalitäten in den Kantonen ist allerdings sehr unterschiedlich. So sind Hepatitis-C-Fälle bei Personen aus Italien vor allem im Tessin hoch, bei Personen aus Portugal wiederum in der Westschweiz. Von daher brau-

che es der Bevölkerungsstruktur der Kantone angepasste Screening- und Behandlungsprogramme.

Kein «one size fits all»

Dass es keine Lösung gibt, die für alle gleichermassen passt, sieht auch Christina Greenaway so. Die Infektiologin und ausgewiesene Expertin für Migrant:innengesundheit aus Montreal/Kanada betont die verschiedenen Kontexte der Migrant:innen, aus denen sie kommen. Gemäss internationalen Guidelines sollten allen Personen, welche aus Herkunftsländern kommen, die eine HIV-Prävalenz von 1% oder mehr resp. eine Hepatitis-B- und C-Prävalenz von 2% Prävalenz oder mehr ausweisen, Tests angeboten werden.

Es gibt jedoch viele Barrieren beim Zugang zu Tests und Behandlungen. Dies sowohl auf Patient:innenseite, auf Seiten der Gesundheitsfachleute aber auch des Gesundheitssystems. Zentral ist eine Unterstüt-

zung, welche den kulturellen Hintergrund der Migrant:innen miteinbezieht, zum Beispiel durch die Arbeit von sogenannten «Health System Navigators». Das sind Personen, die Migrant:innen bei der Orientierung im Gesundheitswesen unterstützen.

### Stigma als Barriere

Zwei «Health Systems Navigators» kamen zu Wort. Alex Schneider, welcher russische Wurzeln hat und lange in der Ukraine gelebt hat, berichtete eindrücklich von seiner Arbeit als Freiwilliger bei der Begleitung von Schutzsuchenden mit HIV oder Hepatitis aus der Ukraine. Er baut Brücken dank seiner Kenntnisse beider Gesundheitssysteme und hilft dabei, Ängste zu nehmen.

Ähnliches berichtet Tesfalem Ghebreghiorghis von der Fachstelle für Sexuelle Gesundheit Zürich. Er begleitet Migrant:innengruppen unterschiedlichster Herkunft und klärt sie über HIV und andere Infektionskrankheiten auf. Stigma ist hierbei ein grosses Problem. Dahinter steckt oft Unwissen.

Von der Corona-Pandemie lernen Gilles Wandeler, Forscher mit Fokus Afrika am Inselspital, berichtete von Eliminationsbemühungen aus Län-

dern in Subsahara-Afrika. Um Eliminationsziele zu erreichen, braucht es Prävention, Tests und Behandlungen, sowie Information und Wissen. Die Behandlung der Hepatitis B bietet zahlreiche Herausforderungen. Nur die wenigsten Patient:innen in afrikanischen Ländern qualifizieren für die Therapie. Gleichzeitig werden aber immer wieder schwere Folgeerkrankungen verpasst, weil Patient:innen nicht behandelt wurden. Hier stellt sich die Frage, ob Behandlungsguidelines angepasst werden sollten

Anna Eichenberger, Oberärztin am Inselspital, berichtet aus dem klinischen Alltag in den Bundesasylzentren. Ein Dilemma sei, dass bei Personen mit chronischen Infektionskrankheiten in den Empfangsstellen die Behandlungskette unterbrochen werden kann, wenn Betroffene für die Behandlung an die Kantone verwiesen werden. Nicht alle melden sich dann und erhalten eine Therapie für ihre Infektionskrankheit.

Zum Schluss brachte Thomas Steffen, ehemaliger Kantonsarzt von Basel-Stadt und Präsident von Public Health Schweiz, die Sicht der Kantone ein. Man habe viel aus der Corona-Pandemie gelernt, welche die Migrant:innen besonders hart



**Swiss Hepatitis Symposium: Discussing barriers to reach migrants**

traf. Die Impfquote beispielsweise konnte dank gezielten Massnahmen, die sich an die Migrant:innen-Communities richteten, erhöht werden.

### Podium: Von «Simplification» und Pragmatismus

Am Podiumsgespräch war man sich einig, dass noch viel zu tun ist, weltweit aber auch in der Schweiz. So sagte Hepatitis-Schweiz-Präsident Philip Bruggmann, dass «Simplification» ein wichtiger Ansatz zum Lücken schliessen sei: Tests, Diagnostik, aber auch die Behandlung müssten vereinfacht werden. Betroffene sollten niederschwellig zu einem Test kommen, um herauszufinden, ob sie mit einem Hepatitis-Virus infiziert sind. Gilles Wandeler zeigte

an einem eindrücklichen Beispiel, dass Polycys für die Versorgung von Infektionskrankheiten pragmatisch ausgestaltet werden sollen: Werdenden Müttern mit Hepatitis B sollte selbst bei niedriger Viruslast eine Therapie angeboten werden, so wie es bei HIV heute Standard ist, um eine Übertragung auf das Neugeborene zu verhindern.

An diesem Nachmittag konnten Lücken in der Versorgungskette von Personen mit Migrationshintergrund aufgezeigt werden. Es gibt Lösungsansätze in Form der «Community Health Navigators» und von Konzepten wie «Simplification». Alle diese Aspekte braucht es, damit die Eliminationsziele erreicht werden können.

# Network Meetings

Unsere Netzwerkmitglieder trafen sich im 2022 wie schon die vergangenen Jahre zwei Mal, zum 18. und 19. Netzwerkmeeting.

Im Frühling wurde das Netzwerkmeeting für ein Update an die Mitglieder genutzt und die neuen Schätzungen zu Prävalenzen von Hepatitis B und C in der ständigen

Wohnbevölkerung mit Geburtsort im Ausland präsentiert.

Am 19. Netzwerkmeeting wurden die Eliminationsziele des Process Papers diskutiert. Geplant ist, diese aufgrund des im 2022 erschienenen neuen Strategiepapier der Weltgesundheitsorganisation WHO anzupassen.



**SCHWEIZER HEPATITIS STRATEGIE**



## Kommunikation

# Kampagne und Medien

Kampagne "Hepatitis C is deadly but curable"

Unsere Sensibilisierungskampagne ging dieses Jahr in die vierte Runde. Wir führten zwei Wellen durch: eine kleinere um den Welt-Hepatitis-Tag vom 28. Juli und eine grössere im September. Die Werbeanzeigen und Postings wurden 4 Millionen Mal angezeigt. Das führte zu knapp 35'000 Klicks und 47'000 Seitenanzeigen auf hep-check.ch. Die durchschnittliche Besuchsdauer lag bei knapp einer Minute und konnte gegenüber den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.

Die Botschaft kommt an und funktioniert: Das sehen wir an den zahlreichen Kommentaren auf Facebook. (Ex-)Patient/-innen kommentieren fleissig und machen sich gegenseitig Mut, die Therapie in Angriff zu nehmen.

Ein weiterer Vorteil der Kampagne ist, dass wir gezielt bestimmte Risikogruppen ansprechen können. Parallel zur Lancierung unseres Pro-

jekts «Bel Paese», das sich an Erstgenerationsmigranten aus Italien richtet, haben wir gezielt Anzeigen auf Plattformen geschaltet, die die italienische Community besucht. Die Klickraten dieser Zielgruppe waren denn auch überdurchschnittlich hoch, was zeigt, dass Hepatitis C dort ein Thema ist. Je nach geplanten Projekten können die Zielgruppen online angepasst und die Erfolge gezielt ausgewertet werden.

Website and social media

Auf unseren Websites [hepatitis-schweiz.ch](https://hepatitis-schweiz.ch), [hepcare.ch](https://hepcare.ch), [hep-check.ch](https://hep-check.ch) und [shipp.ch](https://shipp.ch) verzeichneten wir im Jahr 2022 Besuche von insgesamt rund 60'000 Nutzerinnen und Nutzer, die insgesamt 68'000 Sitzungen abhielten tätigten. Über unsere Facebook-Seite haben wir 750'000 und über Instagram 177'000 Personen erreicht.

Medien

Virale Hepatitis wird in der Öffentlichkeit, aber auch im Gesundheits-

wesen, nach wie vor kaum als Problem angesehen. Umso wichtiger ist unsere Medienarbeit. Zudem veröffentlichen wir regelmässig Artikel in Fachzeitschriften.

- Radio SRF 3 / Info 3 , 3.1.2022: Fachleute fordern mehr Engagement im Kampf gegen HIV und Hepatitis
- NZZ, 9.2.2022: Schweiz könnte Aids eliminieren
- Ars Medici, 28.1.2022 : Verschreibung von Medikamenten jetzt auch in der Hausarztpraxis möglich
- 20 minuti/tio.ch, 28.7.2022: L'epatite uccide 200 persone all'anno, anche se potrebbe essere eliminata
- Pilatus Today, 28.7.2022: Das musst du über die verschiedenen Infektionen wissen
- Corriere dell'italianità, 28.7.2022: Bisogna combattere con decisione l'epatite B e C
- Myhealth TCS, 28.7.2022: Welt-Hepatitis-Tag 2022: Eine Krankheit, die oft unentdeckt bleibt

Fachpresse:

- Medical Tribune: 1.4.2022 Erhellen Sie die Dunkelziffer
- GastroMag, 25.2.2022: Viele Personen mit chronischer

- Hepatitis C sind nicht getestet
- Ars Medici, 6.5.2022: Hepatitis-C-Therapie auch beim Hausarzt
- Swiss Medical Forum, 14.9.2022: Screening auf Hepatitis B und C sowie HIV bei Erwachsenen aus der Ukraine
- Schweizerische Ärztezeitung, 4.8.2021: Warum wir an die Italiener denken sollten.

Broschüren

Unsere Broschüren zu Hepatitis B und C sind nach wie vor sehr gefragt. Rund 1'700 Exemplare davon wurden von unserem Vertriebspartner, dem Shop der Aids-Hilfe Schweiz, bestellt und verschickt. Die Broschüren sind in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich.

Die Broschüre zu Hepatitis B haben wir überarbeitet: Der Text ist einfacher verständlich, ohne an Tiefe zu verlieren, und das Layout wurde modernisiert. Einige Informationen zur Epidemiologie sowie zu den Impfeempfehlungen haben wir auf den neuesten Stand gebracht. Das fertige Produkt wird im Jahr 2023 zur Verfügung stehen.

## Ukraine

# Information für Schutzsuchende

Ukrainerinnen und Ukrainer sind häufig von viraler Hepatitis betroffen. Die Prävalenz in der Ukraine beträgt 1% für Hepatitis B und 3% für Hepatitis C. Zusammen mit medizinischen Fachgesellschaften haben wir deshalb als Reaktion auf die vielen Schutzsuchenden in unserem Land Screeningempfehlungen zu HIV, Hepatitis B und Hepatitis C für Personen aus der Ukraine verfasst und veröffentlicht ([SASL](#), [SGINE](#), [Hepatitis Schweiz: Screeningempfehlungen von Erwachsenen aus der Ukraine](#)). Weiter haben wir gemein-

sam mit der Aids-Hilfe Schweiz Informationen zu Hepatitis verfasst, die auf Ukrainisch und Russisch online zur Verfügung stehen und Orientierung im Schweizer Gesundheitssystem geben sollen. Zur Bewerbung der Seite haben wir ein Plakat in vier Sprachen entwickelt, welches an die Bundesasylzentren und die kantonalen Empfangsstellen in der Schweiz versandt wurde. Teilweise konnte diese Information auch über die kantonsärztlichen Dienste an die Hausärzt:innen und Hausärzte weitergegeben werden.



Poster in Ukrainisch und Russisch informieren über HIV und Hepatitis

# Flagship Projekte

## Studie HCV Screening Strategies

Der Abschluss dieser Studie zur Akzeptanz und Machbarkeit von Screeningstrategien ist noch hängig. Die Studie soll im Jahr 2023 abgeschlossen und die Resultate veröffentlicht werden.

## HepCare – Hepatitis-C-Therapie beim Hausarzt

Letztes Jahr konnten wir HepCare in 10 Qualitätszirkeln und Veranstaltungen für Grundversorgende vorstellen. Wir erreichten so knapp 300 Hausärzt:innen. Daraus resultierten 14 Aktenkonsilien. Erfreulicherweise konnten wir erste Aktenkonsilien von psychiatrischen Diensten in der Romandie registrieren.

Weiter haben wir den HepCare-Film auf Französisch produziert. Zudem schrieben wir zwei Artikel zum Thema, dass Hausärzt:innen die Hepatitis-C-Therapien nun neu selbst verschreiben können. Zur besseren Sichtbarkeit schalteten wir im zweiten Artikel ein Inserat in Deutsch und Französisch.

Erstmals machten wir einen Versand an die Hausärzt:innen im Kanton Zürich, welche die Praxen auf unsere Angebote von HepCare und auf das Projekt Bel Paese aufmerksam machen. Wir glauben an das Potenzial von HepCare, hat das Projekt doch viele Schnittstellen zum Migranteprojekt Bel Paese sowie zum Gefängnisprojekt SHiPP.

Weiter steht die stationäre Psychiatrie im Fokus. Die Prävalenz von noch unbehandelten Patient:innen ist dort hoch. Zudem gibt es dank dem Fall der Verschreiberliste sowie der Tatsache, dass die Hepatitis-C-Medikamente auf der Zusatzentgeltliste stehen, keine Hürden mehr für eine Behandlung durch Psychiater:innen.

## Swiss HepFree in Prisons Programme SHiPP

Im Jahr 2022 konnten wir eine Umfrage bei Gefängnissen zum Stand der Hepatitis- und HIV-Versorgung in den Gefängnissen durchführen. Die Antwortrate betrug sehr gute 85 Prozent. Besonders gefreut hat

uns, dass das Programm SHiPP bei den Gefängnissen schon gut bekannt ist.

Weiter konnten Vereinbarungen mit drei weiteren – zwei grösseren und einem kleineren – Gefängnissen abschliessen. In drei weiteren Kantonen sind Eingaben in Vorbereitung. Weitere Gefängnisse sind an einer Eingabe interessiert. Nach einem langen Anlauf, der insbesondere der Coronapandemie geschuldet war, befindet sich SHiPP nun also auf einem guten Weg.

## Bel Paese

Während wir im vergangenen Jahr vor allem Aufbauarbeit leisteten und Informationsmaterial entwickelten, können wir nun ernten. Im Jahr 2022 fanden die ersten drei Informationsveranstaltungen im Kanton Zürich statt. Alle waren von der Zielgruppe der älteren Italiener:innen gut besucht. Die Infektiologin Claudia Bernardini unterstützt uns tatkräftig bei den Veranstaltungen. Sie gibt jeweils einen fachlichen Überblick über Hepatitis C und beantwortet die Fragen der Teilnehmenden. Die Kontaktaufnahme zu den italienischen Organisationen verlangt eine gewisse Ausdauer.

Doch Hartnäckigkeit zahlt sich aber bekanntlich aus und weitere Veranstaltungen in den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn und Bern sind bereits geplant.

Da Hausärzt:innen sich oft noch nicht bewusst sind, dass die älteren Italiener:innen unter ihren Patient:innen zur Risikogruppe für eine Hepatitis C gehören, klären wir auch sie auf. Einerseits geschieht dies durch unsere Kontakte zu den Kantonsärzten. Andererseits organisieren wir jeweils einen Informationsversand an die Grundversorgenden in einem Kanton, idealerweise rund um einen Bel-Paese-Vortrag im Kanton. Ein erster Versand mit Bestelltalon haben wir im Kanton Zürich durchgeführt.

Weiter markieren wir Online-Präsenz auf unseren Social-Media Plattformen: Mit dem Projekt Bel Paese sind wir auf Youtube und Facebook präsent. In diesem Jahr ist zudem Instagram neu dazugekommen, wo wir im Rahmen der Awareness-Kampagne Stories gepostet haben. Weiter arbeiten wir mit italienischsprachigen Online-Medien wie dem Italoblogger oder dem Corriere Italiana zusammen.

# Danke

Unser herzlicher Dank geht an die Geldgeber und Sponsoren, die unsere Aktivitäten und Projekte finanziell unterstützen. Namentlich waren das im 2022:

- Abbvie
- Arud Zentrum für Suchtmedizin
- Federal Office for Public Health FOPH
- Gilead Sciences Switzerland Sàrl
- Swiss Association for the Study of the Liver SASL

Unser herzlicher Dank geht auch an Stiftungen und Institutionen, die uns unterstützen und nicht genannt

werden möchten. Ohne dieses Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein grosser Dank gebührt auch unseren Partnerorganisationen, die Teil des Netzwerks Schweizer Hepatitis-Strategie sind, und unser immer wieder auch mit Sachleistungen oder Kommunikationsleistungen unterstützen. Und nicht zuletzt den Netzwerkmitgliedern, die unsere Basis ausmachen, die Strategie massgeblich entwickelt haben und ständig weiterentwickeln. Sie arbeiten alle unentgeltlich und haben im 2022 über 500 Stunden in die Strategie investiert.

## **Der HepCare-Film ist nun auf Französisch erhältlich**



# Team

## **Vorstand**

Christophe Bösiger (seit 2019)

Prof. Dr. med. Philip Bruggmann (Präsident, seit 2017)

Prof. Dr. med. Andreas Cerny (seit 2017)

Dr. med. Montserrat Fraga Christinet (seit 2018)

David Fehr (bis 4.5.2022, Kassier)

Oliver Gut, Zürich (seit 5.5.2022, Kassier)

Dr. med. Daniel Lavanchy, (seit 2017)

Dr. Patrizia Künzler-Heule (seit 2021)

Dr. med. Catrina Mugglin (seit 2021)

Dr. med. Claude Scheidegger, Basel (seit 2017)

PD Dr. med. Christine Thurnheer (seit 2020)

Petra Wessalowski (seit 2021)

## **Geschäftsstelle**

Bettina Maeschli  
Geschäftsführerin

Christophe Bösiger  
Projektkoordinator HepCare

Claude Scheidegger  
Projektleiter Swiss HepFree in Prisons Program (SHIPP)

Erminia Gagliotta  
Projektkoordinatorin Bel Paese

## **Sekretariat (im Mandat)**

Alexandra Suter

...zudem 80 Mitglieder des Netzwerks Schweizer Hepatitis-Strategie.



# Bilanz

	31.12.2022	31.12.2021
<b>Aktiven</b>		<b>CHF</b>
Flüssige Mittel	526'406	567'303
Übrige kurzfristige Forderungen	22'120	32'600
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	390
<b>Total Aktiven</b>	<b>548'526</b>	<b>600'293</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22'401	25'669
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'914	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	14'616	56'106
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>41'931</b>	<b>81'775</b>
Fondskapital	437'513	448'986
Gebundenes Kapital	30'000	30'000
Freies Kapital	39'532	39'147
Annual result	-450	385
<b>Organisationskapital</b>	<b>69'082</b>	<b>69'532</b>
<b>Passiven</b>	<b>548'526</b>	<b>600'293</b>

# Erfolgsrechnung

	2022	2021
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		<b>CHF</b>
Erhaltene Zuwendungen	232'700	269'350
Beiträge der öffentlichen Hand	83'500	50'000
<b>Erlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>9'620</b>	<b>0</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>325'820</b>	<b>319'350</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Projektaufwand	-278'529	-293'055
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-2'439	-5'775
Administrativer Aufwand	-56'775	-56'097
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-337'743</b>	<b>-354'926</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital</b>	<b>-11'923</b>	<b>-35'576</b>
Zuweisung an Projektfonds	-215'500	-216'600
Verwendung Projektfonds	266'9735	252'561
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>11'473</b>	<b>35'961</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-450</b>	<b>385</b>

Hepatitis Schweiz  
Schützengasse 31  
8001 Zürich

[www.hepatitis-schweiz.ch](http://www.hepatitis-schweiz.ch)



**HEPATITIS SCHWEIZ**